HÖXTERSCHE KREISZEITUNG

HT 11

Während Susanne Rikus das Thema „Sinnlichkeit" sehr direkt und mit impulsivem Pinselstrich angeht, läßt die reduzierte Formensprache Elisabeth Brüggers verschiedene Deutungen zu. Beiden Künstlerinnen gemeinsam ist eine enge Beziehung zur Natur, durch die sie sich bei ihrer Arbeit anregen lassen. Mit ihrem gemeinsamen Atelierfest möchten sie alle Sinne der Besucher ansprechen.

Gemeinsames Atelierfest der Künstlerinnen Elisabeth Brügger und Susanne Rikus

Eingeladen zur Entdeckung der Sinnlichkeit

Von Christine Longère (Text) und Andreas Zobe (Fotos)

Höxter. Die organisch wirkende Plastik „Entfaltung" weckt Assoziationen an eine aufbrechende Blütenknospe. Mit etwas Phantasie läßt sich diese Arbeit von Elisabeth Brügger auch als Kopf deuten, der sich im übertragenen Sinne „öffnet" – zum Beispiel für die Lust an Sinnlichkeit, die so deutlich aus den kraftvollen Farben auf den Bildern von Susanne Rikus spricht.

Seit vorigem Sommer arbeiten die Höxteraner Künstlerinnen Elisabeth Brügger und Susanne Rikus zusammen in dem Atelierhaus in der Brüderstraße 4. Drei Tage lang öffnet es jetzt seine Türen für ein „Fest der Sinnlichkeit", das am morgigen Freitag beginnt.

Sinnlichkeit – das hat etwas mit Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken zu tun. All diesen Facetten soll das Fest nicht nur durch die Präsentation von Kunstwerken und einigen vorbereiteten Programmpunkten wie „Sinnentunnel"oder Saxophonimprovisationen Raum geben. Erwünscht sind als Ergänzung der gebotenen visuellen, sensorischen und akustischen Erfahrungen auch „sinnliche Beiträge" der Gäste, sei es in Form von Musik, Performance, Pantomime oder Gedichten.

Aus ganz unterschiedlicher Sicht nähern sich die beiden Künstlerinnen selbst dem Thema „Sinnlichkeit": Susanne Rikus sehr direkt mit impulsivem Pinselstrich und trotzig gegen Konventionen aufbegehrenden Motiven; Elisabeth Brügger mit einer vieldeutigen, auf das Wesentliche reduzierten Formensprache. Berührungspunkt ist, daß beide sich bei ihrer Arbeit durch die Natur anregen lassen.

„Was für Susanne die Farbe ist, ist für mich das Material", sagt Elisabeth Brügger. Bis vor kurzem arbeitete die junge Bildhauerin hauptsächlich mit Bronze, doch bereits für das „Scardanelli-Projekt", das sie in Zusammenarbeit mit dem Paderborner Künstler Gerhard Staufenbiel realisierte und in Bödexen ausstellte, nutzte sie die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten von Papier. Zur Zeit bereitet Elisabeth Brügger eine Ausstellung in der Klosterkirche Kemnade vor. Aus Seidenpapiertafeln entstehen schwerelose Rauminstallationen, die sich im leisesten Windhauch bewegen. Eingearbeitet zwischen den transparenten Papierschichten sind schablonenartig ausgeschnittene Formen aus schwarzer Pappe oder auch die Blätter eines Philodendronbaumes.

„In der Natur findet man überall Kunstwerke!" Mit diesem Hinweis zeigt Susanne Rikus auf das Treibholz, das sie am Weserufer sammelte. Auch sie ist fasziniert von immer wieder auftauchenden „Urformen". Selbst in knorrigen alten Bäumen entdeckt sie Rundungen und anatomische Detail eines Frauenkörpers, Symbole der Weiblichkeit, Sinnlichkeit.

Wie gehe ich mit meinen Sinnen um, wie nutze ich sie? Auch zur Beantwortung dieser Fragen soll das Atelierfest beitragen.

Die Termine: 1. Mai ab 18 Uhr; 2. Mai 15-19 Uhr; 3. Mai 11-19 Uhr.

Ihre Farbpalette ist kräftiger, ihr Stil expressiver geworden: Susanne Rikus bei letzten Korrekturen an einem gerade fertiggestellten Bild, zu dem sie durch einen Aufenthalt auf Hawai inspiriert wurde.

Aus dem Material Papier, das Elisabeth Brügger bereits für das gemeinsam mit Gerhard Staufenbiel realisierte und in Bödexen ausgestellte „Scardanelli-Projekt" verwendete, entstehen in Kombination mit schwarzer Pappe oder getrockneten Philodendronblättern schwerelose Rauminstallationen, die sich im leisesten Luftzug bewegen.